

An den  
 Vorsitzenden des  
 Stadtentwicklungsausschusses  
 Herrn Karl-Jürgen Klipper

Herrn  
 Oberbürgermeister Fritz Schramma

Eingang beim Amt des Oberbürgermeisters: 26.03.2008

**AN/0527/2008**

**Antrag gem. § 3 der Geschäftsordnung des Rates**

Gremium	Datum der Sitzung
Stadtentwicklungsausschuss	10.04.2008

**Breslauer Platz, Neugestaltung**

Sehr geehrter Herr Klipper,  
 sehr geehrter Herr Oberbürgermeister,

bitte setzen Sie folgenden Antrag auf die nächste Sitzung des Stadtentwicklungsausschusses am 10.04.2008:

Aufgrund der breiten Diskussion in der Öffentlichkeit über die städtebauliche Gestaltung des östlichen Teils des Breslauer Platzes (vgl. Veranstaltung im Domforum am 25.02.2008) und neuerdings auch einer zusätzlichen Nutzung (z.B. als möglicher Standort für das Fußballmuseum) ist dringend ein städtebaulicher Wettbewerb notwendig, um zu einer optimalen Gestaltung einer der letzten Filetstücke der Innenstadt zu gelangen.

**Beschluss:**

Der Stadtentwicklungsausschuss beschließt die Durchführung eines bundesweit ausgeschriebenen städtebaulichen Wettbewerbs. Folgende Fakten bzw. Kriterien sind dabei zu beachten:

- Der Hauptbahnhof wird von mehr als 250.000 Menschen täglich genutzt. Die verkehrliche Erschließung mit Bussen, Pkw und Taxen wird in Zukunft nahezu ausschließlich über den Breslauer Platz erfolgen. Durch unabhängige Verkehrsexperten ist vorab der notwendige Platzbedarf für die Erschließungsfunktion zu ermitteln. Zusätzlich ist eine notwendige Erweiterung der bestehenden Tiefgarage einschließlich ihrer Anbindung an das allgemeine Straßennetz vorzusehen.
- Bei der Neugestaltung des Breslauer Platzes ist eine fußläufige Verbindung (barrierefrei) zwischen dem Hauptbahnhof und dem Deutzer Bahnhof über die Hohenzollernbrücke vorzusehen.

- Der Breslauer Platz muss direkt an das Rheinufer angeschlossen werden, ohne durch den Verkehr auf der Rheinuferstraße behindert zu werden (z.B. durch teilweise Überbauung der Rheinuferstraße).
- Die Straßentunnelöffnungen unter der Hohenzollernbrücke und des Hauptbahnhofes sind möglichst zu verdecken, um eine höhere städtebauliche Qualität entlang des Bahngleises und der Brücke zu erhalten.
- Zur Attraktivierung des Breslauer Platzes sollen Sichtbeziehungen zum Rhein bzw. zum rechtsrheinischen Ufer und umgekehrt ermöglicht werden.
- Sollten öffentliche Einrichtungen wie z.B. ein Fußballmuseum auf dem Breslauer Platz betrieben werden, sind die entsprechenden notwendigen öffentlichen Räume bei der Gestaltung mit zu berücksichtigen.

### **Begründung:**

Der Breslauer Platz ist einer der letzten unbebauten Filetgrundstücke in der Nähe zum Dom und dem Hauptbahnhof. In Zukunft soll dieses Areal nicht nur die verkehrliche Situation um den Hauptbahnhof ordnen, sondern gleichzeitig das Kunibertsviertel an die Innenstadt anschließen und diesen Teil der Stadt wieder an den Rhein heranführen. Um zu einem optimalen Ergebnis zu gelangen, sollte die Kreativität der Teilnehmer und ihre unterschiedlichen Sichtweisen innerhalb eines städtebaulichen Wettbewerbs genutzt werden. Die Stadt ist mit einem solchen Verfahren in der Vergangenheit gut gefahren (siehe z.B. Rheinauhafen, Entwicklung rechtsrheinische Innenstadt).

Mit freundlichen Grüßen

gez. Josef Müller  
Fraktionsgeschäftsführer